Soziale Hilfe aktuell

Soziale Hilfe e. V. Kassel • Informationen für Fördernde und Interessierte

Ausgabe 1/2022 Februar - April • Nr. 91

„Können wir Ihnen sonst noch irgendwie helfen?“

„Bekommen sie denn in diesen Zeiten überhaupt noch genug Spenden für ihre Gäste? Können wir ihnen sonst noch irgendwie helfen?“ Diese beiden sorgenvollen Fragen wurden uns in der Vorweihnachtszeit zweifelsohne am häufigsten gestellt. Inzwischen können wir da eine eindeutige Antwort geben. „Es war wieder riesig! Die Spendenbereitschaft ist auch in Zeiten der Pandemie eher größer als kleiner geworden und wir konnten unseren Gästen – auch materiell – schöne Weihnachtstage bieten und sie ausführlich verwöhnen.

Begonnen hat es bereits im November mit einem Brief der Gerhard-Fieseler-Stiftung, der uns über eine Spende über 4.000,00 € für einen neuen Herd informierte. Dieser konnte sogar noch vor Weihnachten aufgebaut und für die Zubereitung der Weihnachtsmenüs genutzt werden. Die Finanzierung des Weihnachtsessens war wiederum durch die Spenden von Flohmarktbetreiber Jürgen Hanke, der Heck Hygiene GmbH sowie einigen Privatspendern gesichert. Zwar gab es Heiligabend traditionell „nur“ Bockwurst mit Kartoffelsalat, aber dafür standen am ersten und zweiten Weihnachtstag mit mehrgängigen Wild- und Geflügelgerichten sowie vegetarischen Alternativen hausgemachte Spezialitäten auf der Menü-Karte.

Mehr als eine Bank voll bunter Pakete, die die Schülerinnen und Schüler der Swiss International School mit ihren Eltern gefüllt und weihnachtlich verpackt hatten, brachten Jenny Brede, Sebastian Koch und Yasemin Eligür (von links) kurz vor den Feiertagen vorbei.

Elif Kayacik, Chris Hager, Olesja Birukow vom dm-Markt am Rathaus haben mit ihren Kundinnen und Kunden Weihnachtstüten zusammengestellt und gespendet.

Die Weihnachtstüten konnten wir ebenfalls prall füllen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Versicherers im Raum der Kirchen (ehemals Bruderhilfe) hatten ihre privaten Weihnachtsbäckereien erweitert und knapp 100 Tüten mit selbstgebackenen Plätzchen vorbeigebracht. Ebenso hatten drei Studentinnen, statt zu „büffeln“, einen Nachmittag lang Plätzchen gebacken und stellten diese zur Verfügung. Im dm-Markt am Kasseler Rathaus hatten die Kunden die Möglichkeit durch eine Spende eine Tüte mit Shampoo, Duschgel, Cremes und anderen Wohlfühlartikeln zu erstehen. Diese Tüten wurden von Seiten des Drogeriebetreibers noch vervollständigt und so kamen binnen kurzer Zeit rund 100 Tüten zusammen. Die Schülerinnen und Schüler der „Swiss International School Kassel“ hatten mit ihren Eltern über 120 unterschiedliche Päckchen gepackt und für die Bescherung im Panama vorbeigebracht.

Ungezählt sind die vielen Spenderinnen und Spender, die in der Adventszeit spontan vorbeigekommen sind um Kuchen, Plätzchen, Kaffee aber auch Schlafsäcke, Isomatten und Rucksäcke sowie Kaffeemaschinen und Wasserkocher vorbei zu bringen.

Ausgabe 1/2022
Februar - April
24. Jahrgang Nr. 91
www.soziale-hilfe-kassel.de

Inhalt

- "Können wir Ihnen sonst noch irgendwie helfen?"
- Liebe Leserinnen und Leser
- Von einem ganz normalen Leben in der Krise
- Gastkommentar: Kay Rohde
- Anekdoten aus dem Arbeitsalltag
- Twenty
- Vorgestellt: Elvira Danziger
- Deeskalationstraining
- Wünsche werden wahr
- Booster-Impfung

Frank Dippoldsmann hat Geld für Schuhe, Schlaf- und Rucksäcke gespendet. Das Elisabeth-Krankenhaus hat auf Weihnachtspost verzichtet und uns den Gegenwert überwiesen. Micromata und Unikims haben unsere Kampagne "Kalte Winter - warme Herzen" unterstützt. Jens Andrecht aus Kassel ist selbst losgegangen und hat Schlafsäcke und Iso-Matten gekauft und anschließend in der Kölnischen Straße vorbeigebracht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma „Atlantic Schmelztiegel Christoph Goebel GmbH“ aus Großalmerode haben auf ihre Weihnachtsgeschenke verzichtet und uns den Gegenwert für zweckmäßige Kleidung und Schuhe gespendet. Prokurist Eike Goebel überbrachte die Sachen persönlich.

Panama-Köchin Laura Berndt erklärt Kay Rohde, Geschäftsführer der Gerhard-Fieseler-Stiftung, die Vorzüge des neuen Herdes in der Küche der Tagesaufenthaltsstätte.

Fortsetzung nächste Seite ▸

Mitarbeitende vom Arbeiter-Samariter-Bund Kassel Nordhessen sind gleich mit einem Transporter vorgefahren um uns und dem Team vom „Nautilus“ im Rahmen der Winternothilfe neue Schlafsäcke und Kulturbeutel voller Hygieneartikel vorbeizubringen.

Auch die vierbeinigen Begleiter unserer Gäste sind nicht zu kurz gekommen. Die Mitarbeiterinnen des Futterhauses in der Heiligenröder Straße hatten bereits in der Adventszeit einen Weihnachtsbaum mit „Bildern und Wünschen der Tiere“ geschmückt. So hatten die Kunden die Möglichkeit Futter, Decken, Leinen oder Spielzeug zu erstehen und speziell für ein bestimmtes Tier spenden. Im Januar konnten wir so im Kasseler Osten Artikel aus einigen vollen Einkaufswagen in unseren Bus umladen und in die Kölnische Str. bringen.

Obwohl diese Aufzählung schon recht umfangreich ist, ist sie bei weitem nicht vollzählig. Wir bedanken uns für kleine und große Spenden und bei den Spenderinnen und Spendern, die hier nicht direkt erwähnt werden konnten. Sie haben uns sehr geholfen und unseren Besucherinnen und Besuchern, trotz der schwierigen Zeiten, schöne Weihnachtstage und wichtige Hilfen beschert. Dafür unser herzliches Dankeschön.

Stefan Jünemann

Frederike Pappe und Anja Brandt, Mitarbeiterinnen des „Futterhauses“ in der Heiligenröder Straße, haben auch an die vierbeinigen Begleiter unserer Besucherinnen und Besuchern gedacht und übergaben Panama-Mitarbeiterin Amrei Tripp mehre Einkaufswagen voll mit Hunde- und Katzenfutter sowie Decken, Leinen und Tierspielzeug.

Ein Transporter gefüllt mit Schlafsäcken und Hygienepacks. Auch im letzten Jahr hat der ASB Regionalverband Kassel-Nordhessen, im Rahmen seiner Winternothilfe, eine beachtliche Zahl Schlafsäcke und Hygienepacks gespendet.

Bitte beachten Sie unsere neuen Spendenkonten!

Kasseler Sparkasse

IBAN: DE02 5205 0353 0011 8141 17
BIC: HELADEF1KAS

Sparda-Bank Hessen eG

IBAN: DE85 5009 0500 0000 6278 28
BIC: GENODEF1S12

Melina Heyen hat mit ihren Kommilitoninnen Lena Richter und Antonia Vaupel einen Nachmittag Plätzchen gebacken.

Das Elisabeth-Krankenhaus in Kassel hat auf die übliche Weihnachtspost verzichtet und uns dafür eine Spende überwiesen.

Liebe Leserinnen und Leser,

im Auftrag der Staatsanwaltschaft Kassel und des Hessischen Ministeriums der Justiz führen wir in Kassel das Hilfsangebot „Auftrag ohne Antrag“ durch. Viele Menschen kommen ungeplant in Problemlagen, die sie finanziell nicht mehr überblicken können. Und plötzlich droht die Inhaftierung wegen einer Geldstrafe. Wir unterstützen diese Menschen mit dem Ziel die Haft zu vermeiden. Häufig gelingt das auch. Damit werden der Hessischen Staatskasse hunderttausende Euro gespart. Ein Beispiel unserer Arbeit stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor.

Das 20. Tigerenten-Rennen steht vor der Tür! Es wird wieder, wie in den Jahren „vor Corona“, am 26.05.2022, dem Himmelfahrtstag, stattfinden! Wir haben uns gegen ein großes Familienfest entschieden. Zu unsicher sind die Bedingungen, ob ein solches überhaupt stattfinden kann. Aber die Enten werden zu Wasser gehen und für ihre Loskäufer*innen zum Rennen antreten. Wir hoffen auf die erneute Unterstützung unserer Sponsor*innen und Preisspender*innen und freuen uns auf ganz viele Loskäufe! Wir werden Sie rechtzeitig informieren!

Im vergangenen Jahr haben wir erneut viele Spendeneingänge verzeichnet. Wir haben diesem Thema deshalb einen besonderen Raum in unserer aktuellen Ausgabe gewidmet. Allen Spender*innen ganz, ganz herzlichen Dank! Ihre Unterstützung hilft uns auf unserem Weg durch schwierige Zeiten!

Die Omikron-Variante von Covid 19 verbreitet sich gerade rasend schnell. Auch Mitarbeiter*innen der Sozialen Hilfe stecken sich an. Der Virus macht leider keinen Bogen um uns. Aber unsere Sicherheitskonzepte greifen bisher dennoch sehr gut. In keinem Arbeitsbereich mussten Einschränkungen vorgenommen werden. Alle Hilfsangebote stehen weiterhin zur Verfügung. Ich kann nicht verhehlen, dass es uns immens viel Kraft und Energie kostet. Dennoch bin ich guten Mutes, dass unsere Impfangebote weiterhin greifen und Corona den Alltag von uns allen bald nicht mehr so belastet.

In diesem Sinne

Michael Kurz
Geschäftsführung

Von einem ganz normalen Leben in die Krise

Fallbeispiel aus dem Arbeitsbereich 'Auftrag ohne Antrag'

„Schreib doch mal etwas über einen typischen Fall aus deinem Projekt“, lautet der Auftrag der Redaktionskonferenz. Hört sich simpel an und bringt mich trotzdem zum Grübeln. Seit Mitte 2013 habe ich über diese Arbeit viele unterschiedliche Menschen und ihre individuellen Geschichten kennengelernt. Meine Herangehensweise ist zunächst die Situation des oder der Verurteilten zu betrachten, Unterstützung anzubieten und dann eine Lösung zur Geldstrafentilgung anzustreben.

Gerade begleite ich neben einigen anderen den fast 55jährigen Ingo Hoppe (Name von der Redaktion geändert). Zunächst hatte sich seine erwachsene Tochter per Mail an die Staatsanwaltschaft gewandt und darum gebeten, ihren Vater nicht zu inhaftieren, weil er nach einer Trennung „psychisch nicht in der Lage ist, selbst für sich zu sorgen“. Da sie nicht in der Nähe wohnt, hatte sie auch eine rechtliche Betreuung für ihn angeregt. Zur ersten persönlichen Kontaktaufnahme meinerseits kam es bei einem Hausbesuch bei Herrn Hoppe in der Vorweihnachtszeit in einem kleinen Dorf im Schwalm-Eder-Kreis. In einem spartanisch eingerichteten aber sehr ordentlichen Miniappartement saß mir ein verzweifelter Mann gegenüber. Er schilderte mir sein früheres „ganz normales“ Leben mit Familie, Freunden und Berufstätigkeit. Im dörflichen Umfeld versuchte er sein Scheitern zu verstecken, zog sich zurück. Herr Hoppe konnte nicht verstehen, warum seine Frau ihn aus dem Haus geworfen hatte, das zwar ihr gehörte aber in dem sie jahrzehntelang zusammen gelebt hatten. Aus Wut hatte er nach dem Rausschmiss die Eingangstür des Hauses seiner Frau mit einem Stock beschädigt, sie zeigte ihn an und er wurde wegen Sachbeschädigung zu einer Geldstrafe von 300 Euro (20 Tagessätzen à 15 Euro) verurteilt. Herr Hoppe erzählte mir, dass er das Appartement, von dem er auf sein verlorenes Zuhause blicken konnte, zum Jahresende verlassen müsste wegen eines befristeten Mietvertrages. Unser nächster Kontakt fand dann auch in einer Obdachlosenunterkunft im Nachbarort statt. Aus dem Sachspendenfundus der Sozialen Hilfe brachte ich ihm einen Zweiplatten- und einen Wasserkocher mit. Von dort holte ich Herrn Hoppe ab, um mit ihm zur Agentur für Arbeit nach Homberg zu fahren. In seiner Lebenskrise hatte er auch seine Arbeit verloren und beantragte nun zunächst Arbeitslosengeld. Meine Nachfrage bei der Betreuungsbehörde ergab, dass eine Betreuung eingerichtete werden sollte, die Einsetzung einer Betreuerin aber noch nicht formal vollzogen sei. Allerdings hatte sich inzwischen eine Sozialarbeiterin der Gemeinde bei Herrn Hoppe gemeldet, mit der ich nun kooperierte und Herrn Hoppe in Gemeinnützige Arbeit zur Tilgung der Geldstrafe in den Bauhof der Gemeinde vermitteln konnte. Langsam kehrt seine Handlungsfähigkeit zurück. Im Flur der Unterkunft stehen an die Wand gelehnt Bilder, die an sein vorheriges Leben erinnern: Ein großes, gerahmtes Foto seiner beiden Kinder, eine Fotokollage aus den Zeiten als er in der Formel 3 Rennen gefahren ist und handgemalte Bilder, die an eine spannende Reise durch das westafrikanische Guinea Conakry erinnern. Inzwischen wird vorstellbar, dass diese Bilder demnächst wieder einen Platz in einer eigenen Wohnung von Herrn Hoppe finden könnten.

Katarina Haye

In dem Projekt zur Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen mit dem Namen „Auftrag ohne Antrag“ arbeitet die Soziale Hilfe e.V. eng mit der Rechtspflege und der Gerichtshilfe der Staatsanwaltschaft Kassel zusammen. Zielgruppe sind Personen, die eine Geldstrafe nicht beglichen haben und in schwierigen Umständen leben. Häufig vermutet die Rechtspflege Verständnisprobleme aufgrund von Sprachbarrieren oder Analphabetismus.

Das vom Hessischen Justizministerium teilfinanzierte Beratungs- und Hilfsangebot richtet sich an diejenigen Verurteilten, die selber keinen Antrag auf Ratenzahlung oder Tilgung der Geldstrafe durch freie, gemeinnützige Arbeit gestellt haben und bedient sich der Methode der zugehenden Sozialarbeit.

Das Thema Ersatzfreiheitsstrafen ist in letzter Zeit auch durch die Initiative „Freiheitsfonds“, die Inhaftierte mit dem Delikt „Erschleichen von Leistungen“ freikaufen, in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit geraten.

Im zurückliegenden Jahr konnten mithilfe des Projektes Auftrag ohne Antrag 3.419 Tage Ersatzfreiheitsstrafe vermieden werden. Nicht nur die Verurteilten profitierten von den Alternativen zur Ersatzfreiheitsstrafe, auch Haftkosten von mehr als 600 000 Euro konnten eingespart werden.

Gastkommentar

Zu helfen schafft Zufriedenheit!

Meine berufliche Tätigkeit ist darauf ausgerichtet, ein auf unsere Stiftung übertragenes Immobilienvermögen wirtschaftlich erfolgreich zu verwalten. Nach unseren Erfahrungen ist es sinnvoll nicht immer den höchstmöglichen, sondern eher einen nachhaltigen Ertrag im Fokus zu behalten. Es macht sich im wahrsten Sinne des Wortes „bezahlt“ wenn man mit geschäftlichen Partnern ein vertrauensvolles und verbindliches Verhältnis pflegt. Im Rahmen unserer Aktivitäten hat sich gezeigt, dass nicht Gewinnmaximierung, sondern angemessene, nachhaltige Erträge und wirtschaftlicher Erfolg durch partnerschaftlichen Umgang erreicht werden kann. Über einen Zeitraum von rund 40 Jahren sind unsere Erträge stetig gestiegen. So können wir als verlässlicher Partner für viele Vereine und Organisationen agieren. Wichtige Projekte manchmal erst ermöglichen und/oder deren Finanzierung sicherstellen. Das ist unsere Vorstellung von Nachhaltigkeit.

Bei meinen gelegentlichen Besuchen in der Gaststätte, die sich gegenüber dem Panama befindet, konnte ich beobachten, wie die Klienten und Mitarbeiter des Panama einen wertschätzenden Umgang pflegten. Das hat mich sehr beeindruckt und beschäftigt.

Aus meiner Sicht müsste es mehr Hilfen und Angebote für Menschen geben, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. Nach Gesprächen mit Herrn Jünemann konnten wir in den letzten Jahren durch verschiedene Hilfen einen Beitrag zur Arbeit des Vereins Soziale Hilfe leisten. Damit möchten wir bei der Verwirklichung der sehr wichtigen und sicher nicht immer einfachen Arbeit helfen. Es ist uns aber ein besonderes Anliegen mit unserer Förderung Dank für die engagierten Mitarbeiter, ob haupt- oder ehrenamtlich, zum Ausdruck zu bringen. Sie sind das Rückgrat des Vereins und auch unserer Gesellschaft. Ohne deren Engagement wäre das Leben vieler Menschen noch schwieriger und vielleicht auch aussichtslos.

Mein persönliches Anliegen ist, dass in unserer Gesellschaft mehr über Nachhaltigkeit und die angemessene Verteilung des Wohlstandes diskutiert und nach Möglichkeit getan wird. In der aktuellen recht schwierigen Zeit brauchen wir keine Spaltung der Gesellschaft, sondern sollten mehr daran arbeiten bedürftigen Menschen zu helfen und insgesamt auch mehr Verständnis für Andere aufzubringen.

Kay Rohde

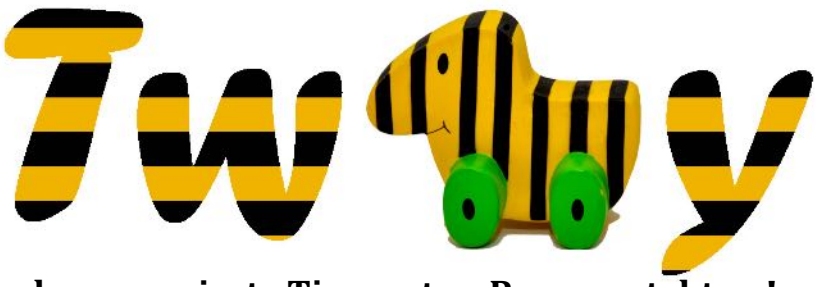
Gerhard-Fieseler-Stiftung

Anekdoten aus dem Arbeitsalltag

Vertrauensbeweis

In einem kleinen Dorf unweit von Eschwege hatte ich mich bei einem Herrn zum Hausbesuch angekündigt, um im Rahmen des Projektes „Auftrag ohne Antrag“ mit ihm Tilgungsmöglichkeiten für eine Geldstrafe zu besprechen. Mangels funktionierender Klingel klopfte ich an die Haustür des alten Fachwerkhauses. Ein etwas grimmig dreinschauender Herr öffnete mir und grummelte: “Kommen Sie rein, ist ein Männerhaushalt.“ Im Gespräch konnten wir nach Abwägung seiner finanziellen Lage eine angepasste Ratenzahlungslösung entwickeln. Spürbar entspannte sich daraufhin mein Gesprächspartner, ich packte Mappe und Schreibwerkzeug zusammen und wollte den Heimweg antreten. Als der Herr mir bei der Verabschiedung gegenüberstand, fragte er – wohl als Beweis seines inzwischen in mich gefassten Vertrauens: „Darf ich Ihnen meine Wellensittiche zeigen?“…

Katarina Haye



...das zwanzigste Tigerenten-Rennen steht an!

In den vergangenen beiden Jahren konnte aufgrund der Pandemielage das Tigerenten-Rennen nur digital stattfinden. Frustrierend für schwarz-gelb-gestreifte Hochleistungssportlerinnen, die daher im letzten Mai sogar einen Ausbruch wagten (anzusehen auf YouTube in Herrn Müllers Kurzfilm: „Tigerenten auf der Flucht“).

Eigentlich sollte zum 20. Geburtstag wieder eine große Sause am Fuldaufer veranstaltet werden. Das Gummigeflügel träumte von jubelnden Menschenmengen, Bratwurstduft und Live-Musik. Aber bekanntlich zeigt der humorlose Virus mit der Krone auch Rennenten, dass das Leben kein Wunschkonzert und eine Großveranstaltungen für das Frühjahr 2022 nicht planbar ist.

*Damit die Enten sich aber mal wieder im kühlen Nass vergnügen können, soll es am Himmelfahrtstag – dem 26. Mai - ein Wettschwimmen auf der Fulda in Höhe der Spitzhacke geben. Hochmotiviert wollen sie sich für die ihnen zugeordneten Loskäufer*innen in die Fluten stürzen und freuen sich, den einen oder die andere aus der Fangemeinde dort in der Mittagszeit zu treffen.*

Katarina Haye

Vorgestellt

Elisa D.

Seit Mitte November des letzten Jahres arbeitet Elisa D.* im Rahmen einer Elternzeitvertretung im Panama. Sie hat in Hildesheim Soziale Arbeit studiert und ist nach ihrem Abschluss nach Kassel gezogen. Hier hat sie Erfahrungen in unterschiedlichen Arbeitsbereichen u. a. in der Beratungsarbeit der Drogenhilfe gesammelt. Elisa D.s Freizeitgestaltung ist an Entspannung orientiert: Sie liest gerne, praktiziert Yoga, interessiert sich für griechische Mythologie und bewirkt mit ihrem grünen Daumen pflanzliche Wunder.

Benjamin Schäfer

**Name in der Web-Version redaktionell geändert*

Bereits zum vierten Mal gastierte im Dezember ein mobiles Impfteam in den Räumen der Sozialen Hilfe. Ein Angebot der Stadt Kassel, das nicht nur unsere Besucherinnen und Besucher wahrnehmen konnten, sondern auch die ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden. Nach drei Terminen im Frühjahr 2021 bestand nun die Möglichkeit - neben der Grundimmunisierung - sich "boostern" zu lassen. Insgesamt wurden an den Terminen rund 310 Impfdosen verimpft.

Wie verhalte ich mich in brenzligen Situationen? Welche Körperhaltung und welchen Abstand zu meinem Gegenüber nehme ich ein, auch um mich selbst zu schützen? Das waren nur zwei der vielen Fragen beim Deeskalationstraining für die Mitarbeitenden der Sozialen Hilfe im letzten Herbst. Mit Hilfe von Rollenspielen und Übungen erklärte Referentin Susanna Nolden (im Bild 2. von links) die Vor- und Nachteile der verschiedenen Reaktionsmöglichkeiten, wenn es darum geht, „mulmige" Situationen zu deeskalieren.

*Wünsche werden wahr: „Normalität" war wohl 2021 der größte Wunsch vieler Menschen. Einen Schritt dahin konnten wir im Panama an den Weihnachtstagen gehen: Anders als im Jahr davor konnten 21 Gäste mit uns die Feiertage verbringen, und an Heiligabend wurde kurzerhand – Sankt Martin als Vorbild – aus einer Feier zwei. Festliches Essen, eine Andacht mit Pfarrer Willi Temme und die Bescherung zum Schluss sorgten für eine besonders schöne Stimmung. Da das zurzeit weder normal noch selbstverständlich ist, war es für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen genauso schön wie für unsere Besucher*innen!*

Impressum

Herausgeber: Soziale Hilfe e. V.

Kölnische Straße 35
34117 Kassel
Tel. 0561 7073824
Fax 0561 7073820

info@soziale-hilfe-kassel.de

ViSdP: Michael Kurz

Redaktion: Katarina Haye, Stefan Jünemann, Mareike Kloke, Anja Krätke, Michael Kurz, Josua Volp

Fotos: Stefan Jünemann, Gerhard-Fieseler-Stiftung

Anzeigen: Anja Krätke
Tel. 0561 7073824

Versand: Ursula Feustel, Kerstin Fuhrländer, Wolfgang Grube, Arnold Lomb

Gestaltung: Klaus Köpping

Druck: Boxan Kassel

Auflage: 2300 Exemplare

Die Soziale Hilfe e. V. ist gemeinnützig und vom Finanzamt Kassel als besonders förderungswürdig anerkannt.

Bitte beachten Sie unsere neuen Spendenkonten:

Kasseler Sparkasse
IBAN:
DE02 5205 0353 0011 8141 17
BIC: HELADEF1KAS

Sparda-Bank Hessen
IBAN:
DE85 5009 0500 0000 6278 28
BIC: GENODEF1S12

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Diese Firmen unterstützen den Druck und Versand unserer Vereinszeitung: Kontakt: Anja Krätke Tel. 0561 7073824

Gartencenter Meckelburg

quindata_

GWG
www.gwg-kassel.de

Boxan
Qualität in Druck & Service.

LANDWEHR + SCHULTZ
Elektrotechnik
LANDWEHR + SCHULTZ
34123 Kassel
Mündener Straße 15
Tel.: 0561 / 9 52 09 - 0
Fax: 0561 / 9 52 09 - 20
Notdienst Tel.: 0561 / 27270
Planung und Ausführung von:
• STARK- UND SCHWACHSTROMANLAGEN
• EINBRUCH- UND BRANDMELDEANLAGEN
• ELEKTRO-HEIZSYSTEMEN
• ANTENNENANLAGEN
• ELA-ANLAGEN
• WERBEANLAGEN
Unser Service für Sie:
KUNDENDIENST •
NOTDIENST •
HIFI-, TV-, VIDEO-SERVICE •
E-MOBILITÄT •
BAUSTROM •
www.landwehr-schultz-kassel.de

UNIKIMS
MANAGEMENT SCHOOL UNIVERSITÄT KASSEL

Rückenwind ist einfach.
www.rueckenwind-fuer-unsere-region.de
Kasseler Sparkasse